

Herrn Amtsactuar *Klien* in Dippoldiswalde gelang es nun kürzlich, im *untern Quader* von *Malter* bei *Dippoldiswalde* mehrere sehr deutliche und unverkennbare Reste der *Callianassa antiqua Otto* aufzufinden. Sie lagen in den höhern Bänken.

Nach *Geinitz* (Quadrstgeb. S. 5) verläuft der untere Quader in seinen obern Schichten oft in den Grünsand des untern Quadermergels; wollten wir nun auch diesen Fall für den untern Quader von *Malter* annehmen (wiewohl wir uns nicht davon überzeugen können), wäre die Auffindung der Reste dieses Krebses auch in dieser Etage immer etwas Interessantes, denn wir erhielten dadurch den Beweis, dass *Callianassa antiqua Otto*, wie *Exogyra Columba Lam.* und *Spongites saxonicus Gein.*, die ganze Epoche hindurch, zwischen Ablagerung des *untern* und *obern Quaders* nämlich, existirte.

Sämmtliche von Herrn Actuar *Klien* zu *Malter* aufgefundenen Reste dieses Krebses sind ohne Schale.

Besonders schön und deutlich in mehrern Exemplaren vertreten ist das *erste Fusspaar* mit *Hand* und *Fingern* und es zeigt sich an ihm wie anderwärts die linke Scheere stets bedeutend kleiner als die rechte.

An einem Exemplare sieht man ausser einzelnen Gliedern der Vorderfüsse das *Schwanzstück* gekrümmt auf der Seite liegen, an dessen Ende, wenige Linien entfernt, wahrscheinlich zwei *Schwanzflossen*. Diese Reste gehörten einem mittelgrossen Individuum an, ähneln sehr dem von *Geinitz* (Kieslingsw. Taf. I. Fig. 1.) abgebildeten Exemplare, sind aber kleiner.

Mit diesen Krebsresten zusammen fand Herr *Klien* ein einzelnes schildähnliches Petrefact, welches er uns gefälligst überliess und welches wir gern für das *Rückenschild* der *Callian. antiq.* halten möchten. Es ist zwar etwas kürzer und nach oben etwas breiter wie das von *Geinitz* (Quadrstg. Taf. II. Fig. 3 a.) abgebildete Rückenschild dieses Krebses, doch glauben wir, dass diese kleine Abweichung nicht gegen unsre Vermuthung sprechen kann, da die zu *Malter* gefundenen Reste schon ihrer verschiedenen Grösse nach auch von mehrern Individuen in *verschiedenen Entwicklungsstadien* herkommen müssen.

In denselben Schichten machte Herr Actuar *Klien* noch einen sehr interessanten Fund.

Es ist diess der Abdruck entweder einer *Fisch-Flosse*, oder des *Praeoperculum* eines grössern Fisches. Es ähnelt sehr dem *Praeoculum* von *Beryx Zippei Agassiz* aus dem Plänersandstein von *Zaluz* (Reussi I. Taf. I).

Vielleicht gelingt es dem unverdrossenen Forscher, Herrn Actuar *Klien*, mit seinem geübten Auge noch bessere und deutlichere Exemplare dieser Art dort aufzufinden.